

### Findling aus der Elbe: Jury wählt passenden Namen aus Einsendungen

Der 60-Tonnen-Findling am Wedeler Elbstrand, der im Februar aus der Elbe geborgen wurde, soll nun endlich einen offiziellen Namen bekommen. Die Entscheidung, welcher der rund 800 bei der Stadt Wedel eingegangenen Namensvorschläge, am Ende das Rennen macht, wird eine breit aufgestellte Jury voraussichtlich Anfang Juli treffen. Zur fünfköpfigen Jury gehören neben Stadtpräsident Michael Schernikau, und der Geschäftsführerin von Wedel Marketing, Claudia Reinhard, jeweils eine Vertreterin bzw. ein Vertreter aus dem Wedeler Jugendbeirat, dem Umweltbeirat und dem Seniorenbeirat. Durch diese Zusammensetzung sollen möglichst viele gesellschaftliche Gruppen bei der Namenskür mitentscheiden dürfen.

Im Vorfeld der Jurysitzung wird in Abstimmung von Stadtverwaltung und Wedel Marketing eine Vorauswahl besonders erfolgsversprechender Vorschläge getroffen - Kriterien hierfür sind der außergewöhnliche Kreativität oder der besondere Bezug der Vorschläge zum Fund- oder Ablageort, zum Stein, seiner Form und seiner Herkunft selbst, oder eine besonders häufige Nennung des jeweiligen Vorschlags. Die Vorauswahl kann durch die Jurymitglieder allerdings aus der Gesamtheit der Einsendungen weiter ergänzt werden bevor die Auswahldiskussion startet.

Ende Februar hatte die Stadt Wedel zur Einsendung von Namensvorschlägen aufgerufen. Durch ein großes Medienecho, hatten bis zum Stichtag am 20. März auch zahlreiche Einsender aus dem gesamten Bundesgebiet mögliche Namen eingereicht. Am Ende zählte die Stadt Wedel mehr als 800 Einsendungen per E-Mail, Brief oder Einwurf in eine Sammelbox im Rathausfoyer. Unter den eingesandten Namen fanden sich zahlreiche Verweise und Varianten norddeutscher Volksschauspieler, Figuren aus den Fred-Feuerstein-Comics, oder plattdeutsche Vorschläge wie „Lütter Schietbüttel“. Auch der Name „Alter Schwede“ analog zum deutlich größeren Hamburger Pendant war vielfach vorgeschlagen worden. Aber auch einzelne Kreativleistungen wie Möhrchen, Mr Bombastic, oder Nena erreichten die Stadt Wedel.

Der Ausbruch der Coronapandemie in Deutschland Mitte März hatte bisher jedoch die abschließende Namenskür verzögert. Das Risiko, dass sich Jurymitglieder bei der Namenswahl mit dem Virus anstecken, wäre in jedem Fall unverhältnismäßig gewesen. Auch jetzt werden bei der Jurysitzung selbstverständlich alle Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten, um die Sicherheit der Jury nicht zu gefährden.

Die Benennung des Findlings soll vor allem der Sicherung der Unverwechselbarkeit des Steins dienen, damit er mit diesem Namen zum Beispiel auf Landkarten als Naturdenkmal eingetragen werden kann. Sollten sich im Volksmund auf lange Sicht



auch andere Namen als der Gewählte als Spitznamen etablieren, wird die Stadt Wedel das als Ausdruck einer lebendigen Sprachkultur und liebevollen Würdigung des Findlings zu schätzen wissen. Dennoch hofft sie, durch die breite Aufstellung der Namensfindung eine markante Benennung zu finden, die gut zu dem Wedeler Großfindling passt und über die Stadtgrenzen hinaus mit dem Naturdenkmal am Wedeler Elbstrand in Verbindung gebracht wird.

#### Hintergrund Findling am Elbstrand:

Die Bergung des Großfindlings am 19. Februar 2020 hat der Stadt Wedel eine neue Attraktion am Elbstrand beschert. Der 60 Tonnen schwere Riese war im Herbst 2019 bei den Arbeiten zur Elbvertiefung in 16,60 Meter Tiefe vor dem Fährmannsander Watt entdeckt und der Stadt Wedel angeboten worden. Nach Rücksprache mit den zuständigen Gremien hatte die Stadt das Angebot gern angenommen. Da die Solltiefe der Fahrrinnenvertiefung bei 17,30 Meter liegt, konnte der Stein nicht am Grund der Elbe verbleiben.

Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Hamburg, ist zwar weiterhin Besitzer des Findlings, stellt ihn aber der Stadt Wedel als Dauerleihgabe zur Verfügung. Es hat zugestimmt, dass die Namensfindung von der Stadt Wedel organisiert werden soll.

Der Leiter des Wedeler [Stadtmuseums](#), Holger Junker, der der Ankunft des Findlings am Ufer beiwohnte, schätzt, dass der Findling mit der vorletzten Eiszeit, also etwa in einer Zeit von 300.000 bis 130.000 Jahre vor Christus in die Elbe gelangt sein muss. Vermutlich sei der Stein aus dem skandinavischen Raum als Geschiebe nach Wedel transportiert worden. Damit dürfte der Wedeler Findling genau wie der Alte Schwede in Hamburg zu den ältesten Großfindlingen in Deutschland gehören.

Die Vor- und Frühgeschichte Wedels ist auch Thema in der Sonderausstellung des Stadtmuseums [„In einer Zeit vor der Hatzburg“](#), die, kuratiert vom Archäologen Junker, zum Teil spektakuläre Fundstücke aus dem Bereich Wedel zeigt. Die Ausstellung ist zu sehen vom 26. Juni 2020 bis zum 22. November im Stadtmuseum Wedel - natürlich unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln. Auch der Elbfindling soll mit verschiedenen Aktionen in die Ausstellung eingebunden werden.

#### Bildunterschrift:

Voraussichtlich Anfang Juli soll ein offizieller für den Findling am Wedeler Elbstrand aus mehr als 800 Einsendungen ausgewählt werden. Foto: Stadt Wedel/Kamin

Datum: 24. Juni 2020

#### Mitteilung:

Stadt Wedel

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sven Kamin

Tel. 04103 707 368

s.kamin@stadt.wedel.de